

Erfahrung mit Untätigkeitsklagen gegen Bez-Reg

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Dezember 2023 14:25

.... wobei ich noch auch als Gedanke einwerfen möchte:

Als gewissenhafter, netter aber total überlasteter Mitarbeiter (und nicht in jeder Behörde darf man überhaupt Überstunden machen, nur, weil gerade Notstand ist. Bzw. irgendwann hat man soviel, dass man sie nie wieder abbauen wird) kümmert man sich vielleicht eher um das, was brennt, als um das, was eben zwar wichtig ist, aber technisch warten kann.

Die 100 Euro Unterschied sind zwar nervig, aber kein Verlust, weil nachgezahlt. Jede*r von uns war entweder schon betroffen oder kennt jemanden, der die ersten 6-8 Wochen auf sein Geld überhaupt gewartet hat.

MIR persönlich ist es wichtiger, dass meine anfangende Kollegin noch einen halbwegs berechneten Abschlag bekommt, als dass jemand meinen kleinen Stufenunterschied auszahlt.

Leider ist es so, dass nicht nur die Lehrkräfte am Rande sind und unter Überlastung leiden. Ich bin zur Zeit in einem behördenähnlichen Job und kann zum Teil wochenlang nur das machen, was brennt, antworte also einigen Studis innerhalb von ein paar Stunden, anderen innerhalb von ein paar Tagen und andere Projekte bleiben 5 Wochen liegen. Und das OBWOHL jemand auf mich wartet. Meine Motivation ist ehrlich gesagt abgenutzt, ich haben 3 Jahre lang keine Minute gezählt bzw. erst seit anderthalb Jahren meine Zeit erfasst, ich werde meine Überstunden nicht mal abgelten können, obwohl ich dieses (Schul)Jahr lang 80% arbeite (und 100% bezahlt bekomme). Eine Kollegin hat gekündigt, ihre Stelle wird nicht nachbesetzt, die im Hochsommer weggegangene Kollegin wird auch nicht ersetzt. Da ich davon ausgehe, dass es in den anderen Behörden des Landes ähnlich zugeht, würde ich da auf das Gute hoffen, dass es sich eh alles einrenkt.

....

Genauso wie ich auf Verständnis von Schulleitung, Eltern und Schüler*innen hoffe, wenn ich in einem Korrekturstau stehe und eine Klasse länger warten muss....